

die Räder rasch entschlossen hoch und flohen so vor den Pferden der Reiter.

Marokko.

Die Agente Haras meldet aus Alkassar vom 21. Mai: Der Konsularagent Boisset kam mit dem Raib Schertani am Freitag in Alkassar an. Am Samstag wurde der Raib in der Kolonne Moirier lagerte. Die hat auf ihrem Wege keinerlei Widerstand gefunden. Aus dem Gebirge in der Umgebung werden Ansammlungen gemeldet. Es ist möglich, daß die Kolonne am Montag in Fes angekommen ist.

Der Friedensschluss zwischen den mexikanischen Rebellen und der Regierung

scheint tatsächlich erfolgt zu sein. Einem Telegramm aus Juarez zufolge sind die Friedensvereinbarungen Sonntagabend unterzeichnet worden. Ein anderes Telegramm aus Laredo in Texas besagt, daß die Aufständischen Torreon gestern nach dreitägigem Gesecht genommen haben. Die Bundesstruppen sollen zweihundert Tote gehabt haben.

Ueber Newyork werden noch folgende romantische Einzelheiten gemeldet: Madero, Vasquez, Gomez und der Richter Carbajal unterzeichneten Sonntagabend 10 Uhr in Juarez den Friedensvertrag. Die Unterzeichnung erfolgte auf den Stufen des geschlossenen Zollhauses. Die Richter zweier Automobile beleuchteten die Szene, der nur wenige Zeugen, meist Berichterstatter, beimohnten. Von der erfolgten Unterzeichnung wurden sofort Regio City sowie alle revolutionären Führer verständigt.

Wie der Korrespondent des „Newyork Herald“ in der Stadt Mexiko aus ganz zuverlässiger Quelle erfährt ist der Gesundheitszustand des Präsidenten Diaz äußerst ernst. Es wird eine Blutvergiftung befürchtet.

Die Flugwoche in Sachsen.

Die Unzuverlässigkeit der Flugzeuge

gegenüber Wind und Wetter, die für alle, die ohne Voreingenommenheit dieser modernen Liebhaberei gegenübertreten, von Anfang an als größtes und unüberwindliches Hindernis galt und immer gelten wird, hat gestern Tausenden und Abertausenden einen bösen Streich gespielt. Gegen 4 Uhr sollten die Flugzeuge die auf dem Pfaffenberg stehenden Säule der mitteleuropäischen Gradmessung umfliegen, um auf ihrer Luftfahrt von Chemnitz über Augustsburg, Flöha, Frankenberg, Burgstädt, Limbach, Pfaffenberg, Siegmars, Neustadt, Geiersberg, Adelsberg und wieder Chemnitz einen großen Rundflug zu unternehmen. Schon am frühen Morgen wehte ein heftiger Nordwest, der sich im Laufe des Tages noch verstärkte, so daß für Jeden, der Konstruktion und Mechanismus der Flugzeuge kennt, ein Fliegen unter solchen Wetterverhältnissen ausgeschlossen erschien. Die einzige Hoffnung war, daß, da erfahrungsgemäß gegen Abend der Wind abflaut, die Veranstaltung etwa in der siebenten Abendstunde vor sich gehen könnte und wir das Schauspiel somit gegen 8 Uhr auf unsrer Höhe sehen würden. In voller Verneinung seiner Pflicht hatte der Chemnitzer Verein für Luftfahrt niemanden, vor allem die Presse der beteiligten Städte nicht, von der zum mindesten stundenlangen Verzögerung der Luftfahrt in Kenntnis gesetzt, so daß wir erst in der fünften Nachmittagsstunde anfragen mußten, ob denn überhaupt aus der Fliegerei noch etwas würde. Es wurde uns der Bescheid — den wir unverzüglich durch Anschlag an unserm Redaktionslokale zur Kenntnis weiterkreife brachten — daß vor 6 Uhr auf ein Aufsteigen nicht zu rechnen sei. Und dann kam gegen 7 1/2 Uhr ein Telegramm, das „infolge widriger Windverhältnisse“ das Fliegen für diesen Tag aufgegeben sei. Für die Tausende aber, die sich das Schauspiel von hier ansehen wollten, kamen alle diese Meldungen zu spät. Schon in den ersten Nachmittagsstunden war tatsächlich alles, was auf seine Höhe zählen konnte — denn die Fabriken hatten vielfach um 1 Uhr, die Schulen um 3 Uhr geschlossen — hinaus auf die Höhen gezogen und die Scharen von hier wurden noch verstärkt durch Zuzug aus Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Delsnitz usw., so daß da oben Wege und Raine schwarz von Menschen waren, die tapfer in Wind und Staub aushielten, um sich das Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Als aber Stunde auf Stunde verrann, ohne daß sich ein Flieger zeigte, als der Wind immer kälter wurde, die Sonne sich vollkommen hinter Wolken verlor, als Hunger und Durst sich merklich fühlbar machten, da verließ ein großer Teil die lustige Höhe und nur die Mutigsten, welche immer noch an die Flieger glaubten, hielten bis nach Sonnenuntergang aus, bis auch sie einsahen, daß Wetter und Flieger sie genarrt hatten. Freundschaftliche Worte waren es nicht gerade, die dem Gehege der Röhre manches sonst Friedfertigen entflohen, aber alles Raionnement nützte nichts und glücklich waren die, welche aus der Not eine Tugend machten und mit gutem Humor sich über den verfehlten Nachmittag hinweghalfen. Sollten aber wieder einmal Flieger unsere Gegend berühren wollen — die Begeisterung wird kaum nochmals so groß werden wie gestern!

Auch in Chemnitz

warteten Tausende stundenlang vergebens. Der Wind blies scharf, Wolken verhillten die Sonne und die Windgeschwindigkeit schwankte zwischen 6 und 8 Sekundenmetern. Wiederum war es ein Grabe-Apparat, Grabe selbst, der sich in der 7. Stunde als Erster zum Starte meldete. Während Grabe noch seinen Apparat zum Startplatz, den er sich in der Süd-Ost-Ecke des Platzes selbst ausgewählt hatte, hinführte, startete v. Mohner direkt vor dem Starterhäuschen als Erster. Man sah deutlich, wie der Apparat von dem Winde hin und her geworfen wurde. Bereits nach zwei Minuten landete Mohner, während Grabe über 5 Minuten in der Luft blieb. Nach der Landung fuhr er mit eigener Kraft bis vor die Tür des Zeltes. Lautes Händeklatschen beehrte beide Flieger. Des immer noch andauernden heftigen Windes wegen ließ die

Flugleitung den noch vom ersten Tage ausstehenden Preis für den kürzesten Anlauf vor dem Aufstieg ausfliegen. Es meldeten Koeber, Dr. Wittenstein, v. Mohner und Grabe. Um die herrschende Windrichtung besser auszunutzen zu können, wurden die Apparate von Grabe und Koeber gleichfalls nach der Süd-Ost-Ecke des Platzes gebracht, doch dauerte es noch geraume Zeit, bis mit dem Start begonnen wurde. Unterdessen hielt man von der Richtertribüne aus eifrig Ausschau nach dem Raht. Da sein Apparat unbeschädigt bei Grün am Sonntag gelandet war und er nach Ausbesserung des Motors die Absicht geäußert hatte, zu starten, falls es das Wetter nur irgend ermöglichte, richteten sich alle Blätter eifrig nach Westen. Ein Drachen, der am fernen Horizont auftauchte, täuschte viele Beobachter. Als aber kurz nach 1/8 Uhr Raht gestrichelt wurde, der in rascher Fahrt dem Flugplatz zustrebte, stieg die Erregung. Gleichzeitig wurde der Apparat von Büchner sichtbar, der am Adelsberge startfertig erschien. Als Büchner startete und seine Richtung auf den Flugplatz nahm, flog Raht noch zwei Runden und landete dann. Er wurde auf dem Schultern an dem Startplatz vorbei zum Starterhäuschen getragen, überall laut bejubelt. Auch Büchner, der inzwischen glatt gelandet war, wurde stürmisch bejubelt.

Der Wettbewerb um den kürzesten Anlauf hatte folgendes Ergebnis:

1. Preis Raht mit 29 Meter,
2. Preis v. Mohner mit 32 Meter,
3. Preis Dr. Wittenstein 4 Min. 28.3 Sek.
4. Preis Raht mit 4 Min. 28.3 Sek.

Da jetzt der Wind erheblich abgeflaut war, gelangte auch der Eröffnungspreis für den zweiten Tag zum Austrag. Der Wettbewerb ist dadurch bemerkenswert, daß auch Raht wie Büchner, die mit ihrem Ueberlandflug doch sicher Erledigtes geleistet hatten, sich ebenfalls beteiligten. Die langsam hereinbrechende Dunkelheit gab dem Fluge einen malerischen Reiz. Während ringsherum sich dicker Dunst niederlegte, wurden die Feuergerben der fliegenden Motore sichtbar. Nachstehend das Resultat:

1. Preis Jahnow 3 Min. 28.1 Sek.
2. Preis Büchner 4 Min. 6.1 Sek.
3. Preis Dr. Wittenstein 4 Min. 28.3 Sek.
4. Preis Raht 4 Min. 28.3 Sek.

Fünfter wurde Koeber mit 4 Min. 32.1 Sek. Interessant ist der Vergleich mit dem Ergebnis des ersten Tages. Es gelang Jahnow, die Zeit des ersten Tages um 2 Minuten zu verbessern, gleichfalls Büchner, der 14 Sekunden aufholte. Raht konnte sogar 24 Sekunden aufholen. Es zeigte sich allseits eine Erhöhung der Geschwindigkeit, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Flieger mit dem Platz vertrauter geworden sind und die Umrundungen enger ausführen.

Auf der Richtertribüne flammte der Scheinwerfer auf, als Grabe noch zu einem Probezuge hoch ging. Der Apparat war kaum noch zu erkennen.

Der Rundflug Chemnitz—Hohenstein-Ernstthal, der erst heute Nachmittag 5 Uhr vor sich gehen sollte, findet ungünstiger Witterung halber

nicht statt

und ist auf den 29. Mai verschoben worden.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 23. Mai 1911.

Wettervoraussetzung der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Mittwoch: Südwestwind, wolfig, etwas nimmer, kein erheblicher Niederschlag.

24. Mai: Tagesmittel +12,7°, Maximum +16,8°, Minimum +7,8°.

—: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht! ... Konnten wir gestern aus unserer Pflege berichten, daß der Temperatursturz in der vorigen Woche einen fühlbaren Frostschaden in der Nacht zum Sonntag im Gefolge gehabt hat, so liegen heute unzählige Meldungen gleichen Inhalts aus allen Gegenden Sachsens und des Reiches vor. Im Elbtal sank die Temperatur auf den Höhen auf 4° unter Null; daß dadurch die vielen Erbbeerplantagen, die vorher unter der Dürre zu leiden hatten, ungemein geschädigt wurden, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Große Strecken Kartoffeln sind erfroren, auch der Reifenanfang und das junge Gemüse haben überall stark gelitten. Der Temperaturrückgang wäre sicher nicht so schädigend gewesen, wenn sich zu der Kälte nicht auch noch die Kälte gefügt hätte. Vielerorts sind auch die Saaten erfroren. Nachfröste in der zweiten Hälfte des Mai gehören zu den Seltenheiten, die Erfahrung hat jedoch wieder gezeigt, daß man mit ihnen rechnen muß und daß es sehr gewagt ist, wenn man zu zeitig den Garten mit empfindlichen Pflanzen bestellt. Nach den letzten reichlichen Niederschlägen ist das Erdreich nun völlig gesättigt, und zwar allerwärts, bis hinauf in die höchsten Lagen auf den Gebirgskämmen. Und diese in dem Boden aufgespeicherte Nässe dürfte auf lange hinaus vorhalten und der Vegetation zur Grundlage weiteren Gedeihens werden. Wenn nicht alle Angelegenheiten, steht nach der kühlen Periode eine neue Hitzeperiode bevor, die zurzeit in Nordamerika die Menschen quält. Solche Hitzeperioden, die man drüben zu verzeichnen hatte, sind bis jetzt noch immer regelmäßig auch zu uns gekommen.

—: Se. Majestät der König hat Herrn Dr. med. Eichhoff den Titel und Rang als Sektionsratsrat und dem früheren langjährigen Vorsteher des Militärvereins 1, Neustadt, Herrn We-

bermeister Wilhelm Siegel, die Friedrich August-Medaille in Silber verliehen. Heute mittag fand sich Herr Regierungsamtmann Freiherr v. Fink von der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau hier ein, um im Beisein des Herrn Bürgermeisters Dr. Paß Herr Dr. Eichhoff von seiner Ernennung Eröffnung zu machen. Die Ausbändigung der Friedrich August-Medaille an Herrn Siegel erfolgte durch den Herrn Regierungsamtmann an Ratsstelle. Ihr wohnten außer Herrn Bürgermeister Dr. Paß Herr Bezirksvorsteher Meres und eine Abordnung des Militärvereins 1 bei.

—: Zur heutigen Pferde-Vorstellung auf dem Alstädter Schützenplatze wurden insgesamt 170 Pferde vorgeführt, von denen 94 als kriegsbrauchbar befunden wurden; von diesen wurden 30 als Reitpferde, 64 als Zugpferde bezeichnet. Unter den heute vorgeführten Pferden fanden sich 134, die bereits im Jahre 1909 vorgeführt wurden.

—: Übermal ist zu schnelles Fahren für einen Radfahrer verhängnisvoll geworden, und zwar als vorgelesen ein solcher die Breitenstraße hereinam und nach dem Pfarrhau einbiegen wollte. Er war nicht in Stande, die dortige Kurve zu nehmen, und fuhr an ein Wohnhaus an, wobei er mit der Lenkstange ein Fenster zertrümmerte und sich noch obenbrein die Hand verletzte und das Rad beschädigte. Zwar wollte er nach kurzer Zeit seinen Weg fortsetzen, wurde aber vom Hausbesitzer auf die zerbrochene Fensterscheibe aufmerksam gemacht und an Bezahlung erinnert.

—: Zu den Besuchern der Chemnitzer Süllage am vorigen Sonntag stellte unsere Einwohnerchaft ein recht beträchtliches Kontingent, wiewohl man die Beteiligung höher veranschlagt hatte. Die Staatsbahn hatte sich zur Bedienung des zu erwartenden Verkehrs mit 45 Sonderzügen gerüstet, von denen 12 auf die Strecke Chemnitz—Hohenstein-Ernstthal entfielen. In Chemnitz selbst wurden am Sonntag 27 842 Fahrkarten verkauft, darunter allein 1259 Stück nach Hohenstein-Ernstthal; mit dieser Ziffer nimmt unser Bahnhof die erste Stelle unter den Stationen ein, nach denen Reisende von Chemnitz abfahren.

—: Die Niederschlagsmengen der 2. Dekade des Mai sind folgende:

Niederschlagsm. Norm.	Stand	Abweichung
Zwid. Mulden. Tal:	9 mm	-11 mm
" " " " "	37	+16
" " " " "	46	+25
" " " " "	21	+10
Wärschnitz. Zwönitz:	36	+13
Rugwitz:	21	+0

—: Für den konfessionellen Religionsunterricht tritt jetzt ein früherer Mitarbeiter und Vertreter der Widauer Hefen, Herr Lehrer Le Wang in Leipzig ein; er hat seine frühere Meinung in dieser Frage geändert und wendet sich mit dieser Sinnesänderung einem Auftruf an die Gleidgenossen. Diefem Auftruf in der „Leipz. Lehrzeitg.“ entnehmen wir folgende Sätze: „Wenn es einen Religionsunterricht in der Schule geben soll, so kann es nur ein konfessioneller sein. Ebenfowenig wie es eine allgemeine christliche Religion gibt, ebenfowenig gibt es einen allgemeinen christlichen Religionsunterricht. Die Wohnungen bilden das Wohnhaus und die Konfessionen die christliche Religion. Nehmt die Konfessionen hinweg, was bleibt denn da übrig? Menschen gleicher Meinung und gleichen Bekenntnisses verbanden sich: so entstand die Konfession. Und die anderer Meinung waren, taten sich auch zusammen: so entstand eine andere Konfession. Christen sind wir alle, aber verschiedener Meinung und verschiedenen Bekenntnisses. Wie soll es nun einen allgemeinen christlichen Religionsunterricht geben, da es keine allgemeine Religion gibt? Wofür unsere Väter Gut und Blut dahingaben, das ist kein toter Blunder, den man leichtfertig von sich wirft; es ist ein teuer erkaufte Segelium. Und was vielen in Not und Tod Labung und Trost gewesen ist, kann uns nicht eine altersschwache Schale ohne Inhalt sein. Darum sind es nicht zu viel der Bieder und Sprüche, eher zu wenig! Und wenn auch jetzt der kindliche Verstand manches noch nicht zu fassen vermag: es kommen Zeiten, da das Verständnis mit einem Male aufleuchtet, denn Religion ist Herzens- und nicht Verstandesfrage. ... Und nun vollends die „geheilten“ Ergebnisse der Wissenschaft! Was heute bombastischer ist, wird vielleicht schon morgen über den Haufen geworfen. Es ist alles nur so lange sicher, bis einer kommt, der haarscharf beweist, daß es gänzlich unsicher ist. Man verführe doch die Kinder mit diesen Sicherheiten! In einer Zeit des Kampfes ist es des Mannes Pflicht, Farbe zu bekennen und mit scharfer Klinge für seine Ueberzeugung einzutreten. ... Ich stehe nicht an, alles, was ich seither gegen den konfessionellen Religionsunterricht und die sogenannte Orthodorie etwa geendet und geschrieben habe, zurückzunehmen und zu widerrufen. Der Schritt, den ich tue, ist bei weitem nicht so groß, wie der, den ein Saulus tat, als er ein Paulus wurde.“

—: Oberlungwitz, 23. Mai. Herrn Fabrikant Aug. Bieweg hier ist für seine langjährige treue Mitgliedschaft bei dem Königl. Sächs. Militärverein in Gersdorf und dem Königl. Sächs. Militärverein „Adelbamb“ hier, sowie für verdienstvolle Verwaltung verschiedener Vereinsämter die Friedrich August-Medaille in Silber verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde Herrn Bieweg am Dienstag vormittag im Rathaus durch Herrn Regierungsamtmann Freiherrn v. Fink aus Glauchau unter ehrenden Worten und Glückwünschen im Beisein des Herrn Gemeindevorstandes und einer Militärvereinsdeputation überreicht.

—: Gersdorf, 22. Mai. Nachdem hier die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist, wurden die für unsern Ort festgestellten Sperr- und Beobachtungsgebiete aufgehoben.

—: Lugau, 22. Mai. In der Mitte des Viehbestandes des Viehhändlers und Restanters Fröhlich hier ist die Maul- und Klauenseuche ausge-

brochen. Der Sperrbezirk umfaßt den Ort Lugau und den an Lugau angrenzenden Ortsteil von Gersdorf.

—: Hohnsdorf, 22. Mai. In einem hiesigen Schacht wurde der Bergarbeiter Arno Hübn von einem Kohlenhühnung zu Tode gedrückt.

—: Thalheim, 22. Mai. Heute nachmittag ereignete sich im naben Affalter ein größlicher Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Während Angestellte des Elektrizitätswerkes an der Lungwitz auf dem Bahnhof mit dem Abladen von Holzmassen beschäftigt waren, stürzten plötzlich dieselben von der Lori und erschlugen den siebzehnjährigen Sohn des hiesigen Strumpfwirker Hermann Werner.

—: Scheibenberg, 22. Mai. Von einer hohen Fabrikese, an der er eine Reparatur auszuführen hatte, stürzte heute infolge Bruchs einer Leiterstange ein bei der Firma Müller hier beschäftigter Eisenbauer ab und schlug durch das Dach des Maschinenhauses hindurch. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Bedauernswerte nach einigen Stunden starb.

—: Limbach, 22. Mai. Der zu einer Weitefahrt mit 4 Herren aufgestiegene Ballon ist nach prächtiger Fahrt wegen der Nähe der österreichischen Grenze heute früh 6 1/2 Uhr in Niederpomsdorf bei Reife (Oberschlesien) glatt gelandet.

—: Dittersdorf (Erzgeb.), 22. Mai. Auf noch unerklärte Weise stürzte in der Nacht zum Montag der hier in Stellung befindliche Handlungsgehilfe W. aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes. Durch den Sturz zog sich der Bedauernswerte mehrere Rippenbrüche und einen Schulterblattbruch zu.

—: Kirzhberg, 22. Mai. Hier wurde am Freitag früh 4 1/2 Uhr ein Erdstoß wahrgenommen. Derselbe war von einem dumpfen Rollen begleitet, welches sich in der Richtung von Westen nach Norden bewegte.

—: Marienberg, 22. Mai. Das sechs-jährige Töchterchen der bedauernswerten Familie Panhans, die bei dem Brandunglück in Gelobland schwere Verletzungen erlitt, ist diesen erlegen, während Frau Panhans an Lungentzündung und starker Nervenvergiftung hoffnungslos darniederliegt. So hat denn das verheerende Element die jetzt vier Menschenleben gefordert. Die Entstehungsursache ist immer noch nicht bekannt, doch scheint böswillige Brandstiftung nicht ausgeschlossen. Sollte aber wirklich Brandstiftung vorliegen, so hat der Anstifter neben der Brandstiftung noch vier Menschenleben auf dem Gewissen. In den verschiedenen Fabriken wurden für die unglückliche Familie Sammlungen veranstaltet.

—: Jöhstadt, 22. Mai. Das Wohnhaus des Bädermeisters Bartl im naben Christofhammer wurde durch ein Schindelfeuer vollständig eingestürzt.

—: Plauen, 23. Mai. Die der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, hat sich in vergangener Nacht in Brambach in der Nähe der böhmischen Grenze ein furchtbares Familien drama abgepielt. Die Ehefrau des Hilfsweihenwärters Ernst Adolf Wagner durchschmitt ihren drei ältesten Kindern im Alter von vier, sieben und acht Jahren mit einem Rasiermesser die Kehlen und ertränkte sich dann mit ihnen beiden jüngsten Kindern im Alter von wenigen Wochen und 1 1/2 Jahren im naben Mühlgraben. Die drei schwer verwundeten Kinder wandten ins Krankenhaus nach Adorf gebracht. Diebstahlsverdacht hat die Frau, die in einem hinterlassenen Briefe ihre Unschuld beteuert, zu der furchtbaren Tat veranlaßt.

—: Rochlitz, 22. Mai. Heute früh kam der Mühlenbesitzer Hausmann in Rötzwitz der Transmissionskraft zu nahe, wobei ihm der rechte Fuß förmlich abgebrocht wurde.

—: Neußersdorf bei Ortmanndorf, 22. Mai. Tödtlich verunglückt ist der 20 Jahre alte Monteur Ernst Müller aus Mülsen St. Micheln. Er baute an einem Transformator und kam dabei der Hochspannungsleitung zu nahe. Er erhielt einen derartigen Schlag, daß er mit einem lauten Schrei zu Boden stürzte und sofort tot war. Er war am ganzen Körper verbrannt.

—: Gänichen, 22. Mai. Berechtigtes Aufsehen erregt der freiwillige Tod des Postdirektors Hillmann von hier. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

—: Grimma, 22. Mai. Das 6 Wochen alte Kind eines hiesigen Buchhalters erkrankte an schwarzen Poden.

—: Dresden, 22. Mai. In einer elektrotechnischen Anstalt im Hause Birnhauser Straße 16 entzündet durch Explosion einer Benzolölampe ein Brand, der einen Schaden von mehreren Tausend Mark anrichtete. Das Personal konnte des Feuers nicht Herr werden, so daß die Feuerwehr eingreifen mußte. Mehrere Feuerwehrlente wurden dabei durch herabfallendes Glas verletzt. — Auf das Guldigungstelegramm, das der Landesverband sächsischer Redakteure und Berufschriftsteller am Sonntagabend an König Friedrich August richtete, ist aus Sibyllenort folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der König lassen dem Landesverband sächsischer Redakteure und Berufschriftsteller bestens danken für die an Allerhöchstdenelben gerichtete telegraphische Kreudebung. Generalabutant v. Müller.“

—: Im Krematorium, das soeben durch einen Weibhaft seiner Bestimmung übergeben worden ist, wurde heute nachmittag die erste Leiche verbrannt. — Bei der Einfahrt des Personenzuges von Meisa beugte sich der Lokomotivführer-Nummer 100000 Cinentel aus Meisa so weit aus der Lokomotive heraus, daß er mit dem Kopfe an einen Lichtmast anschlug und tot von der Lokomotive herabstürzte.

—: Rochthal b. D., 22. Mai. Seit zwei Jahren war der 19 Jahre alte Sohn einer hiesigen Familie, der damals als Matrose zur See gegangen und nichts mehr hatte von sich hören lassen, vertriehen. Am Sonntag stellte sich der Vertriehene plötzlich gesund und munter bei seinen Eltern ein, um bei ihnen einen mehrwöchigen Urlaub zu verleben.

—: Mohnorn, 22. Mai. Auf der Landstraße,

welche d. Gutsbes. einherge. ein Her. der Str. man von. Automo. hat Wei. —: Gsdorf. Hiersof. sich bab. Hilfe f. —: hiesigen. Tagen. worden. Ausged. halten. gefangen. zu Dim. —: wurde d. und bei. Weife ei. Mäuzen. nun ein. broden. gefohlen. —: hiesigen. Herrn r. zu der. Richard. schen. den. Stra. rend. die. davon. verlegun. —: a. L. na. Könige. Reuf j. verwalu. gilt zum. am 1. —: ein Ball. fahrt nie. sich über. Herr her. den über. Während. Herr un. im Wald. den Auf. eilten G. gebracht. —: R o d e r. Urteil in. Brandst. richt an. der Sch. teilt. Der dem. Pulver. am 9. J. fert hatte. 1 Jahr. mann G. alte Fab. desjelben. Gefängni. die hirt. kann. D. Strafe a. Neubert. Eid gesch. da durch. nicht er. handlung. fortgesetzt. Angeflag. —: werden. in den. derschläg. müßlinge. nähere. bindung. aus voll. chen zerr. unter ich. megerfoll. —: im. —: Gröb. als Muf. D. —: zum Ham. genomme.